

Tao-Gesänge

von Kai Romhardt

Kein Greifen kann dich je begreifen
kein Blick durchdringt das zarte Kleid
aus unsichtbaren Sternen.

Kein Laut entfährt dem Tausendfuß
kein Stolpern ist zu hören
es fließt und steigt
es peitscht schweigt
wie kein benannter Geist.

Es ist die reine Losigkeit
die alles nicht enthält
der Schritt, der vor dir niederfährt
und hinter dir verstummt.

Ein Schatten ohne Lichterquelle
ein Rand der keine Grenzen kennt
verschwommen bringt die Kraft das Klare
mitten in die Welt.

Wenn Du es siehst bist du getäuscht
wenn Du es hörst, schallt Dir verwirrt
der Alltagskrach entgegen.

Die Sonne steigt und fällt zugleich
das Meer ist ebbegleiche Flut
auf Erden und im Himmel.